

<http://www.derwesten.de/staedte/heiligenhaus/vorzeige-hochhaus-id1931249.html>

Vorzeige-Hochhaus

18.06.2007 | 11:26 Uhr

Eigentümer feierte mit seinen Mietern den Abschluss der Sanierung in der Harzstraße 7. Der Fokus lag auf der Wärmedämmung. Die freundliche Fassade verbessert die Acht-Etagen-Optik

"Guten Tag, Fischöder, sechste Etage." Nach und nach trudeln die Mieter der Harzstraße 7 in Oberilp auf dem Parkplatz ein, um ihrem Vermieter die Hand zu schütteln. "Schön, dass Sie gekommen sind", begrüßt Gastgeber Wilhelm Kudorfer jeden persönlich. Mit den Bewohnern und mit den Honoratioren der Stadt feierte er am Montag den Abschluss der Sanierungsarbeiten an dem achtgeschossigen Gebäude, Baujahr 1970.

Ein Architekt aus Mainz plante und begleitete die Arbeiten, für die Ausführung habe man ausschließlich Firmen aus Heiligenhaus und Umgebung engagiert. Die Wärmedämmfassade und die Dreifachverglasung der Fenster standen im Mittelpunkt. Eine Verminderung des jährlichen CO₂-Ausstoßes um 150 Tonnen und 53 % weniger Energiekosten soll das bringen (was die stufenweise Mieterhöhung um 1,28 E pro Quadratmeter ein Stück weit ausgleicht). Neu verkleidet wurden die Balkone, neu angelegt einige Stellplätze und die Feuerwehrezufahrt. Kudorfer ließ ein Extra-Häuschen für die Mülltonnen bauen. Und auf dem Dach eine Gemeinschaftssatellitenanlage, die mehrere hundert Fernsehprogramme in jede Wohnung liefert.

Zwei Pavillons hatte Wilhelm Kudorfer gestern neben dem Haus aufstellen lassen und zu einer deftigen Brotzeit im Stil seiner bayrischen Heimat geladen. Viele Mieter feierten mit. Wie Hans-Peter Fischöder und seine Frau Annegret. Denn ihnen gefällt, was ihr Vermieter aus dem Haus gemacht hat. "Das Resultat ist toll", sagt der 54-Jährige. Und die sechs Monate Bauzeit? "Da richtet man sich drauf ein", sagt Hans-Peter Fischöder, seit 29 Jahren Mieter. "Dafür sind unsere Fenster jetzt dreifach verglast - wie Panzerschränke." Kasim Ustebay (45) zog vor vier Jahren ein und fühlt sich genauso wohl wie seine Nachbarn: "Wir kommen hier sehr gut aus."

"Das hier war immer schon ein Vorzeige-Hochhaus", sagt Duffy Langmesser, Stadtteil-Koordinator in Oberilp. "Die Leute wohnen gern hier." Die 48 Wohnungen in der Harzstraße 7 sind zu etwa einem Drittel mit ausländischen jungen Familien belegt - durchmischt ist die Bewohnerstruktur des Hauses. So würde es sich Langmesser für ganz Oberilp wünschen. "Doch ohne solche Hausbesitzer ist alles für die Katz", sagt Duffy Langmesser und weist auf Wilhelm Kudorfer. Der unterstütze sogar finanziell die Stadtteil-Sozialarbeit.

Das Negativbeispiel in Oberilp liegt nur wenige Meter neben dem Vorzeigeobjekt: Die schäbige Fassade sei noch das harmloseste - "der Hausflur ist dreckig, und in den Aufzug würden Sie sich nicht hineintrauen." Ein Problem sind laut Langmesser die häufigen Besitzerwechsel: "Da drüben wissen wir heute nicht, wem es morgen gehört."

Für Wilhelm Kudorfer hingegen ist es "selbstverständlich", in die Instandhaltung zu investieren - und irgendwie auch Familiensache: Seine Mutter hat das Haus Harzstraße 7 selbst gebaut.

Von Sabine Kreimeier